

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

KR-Nr. 347/2006

Sitzung vom 14. Februar 2007

208. Anfrage (Hellerbericht zur künftigen Nutzung des Kasernenareals)

Kantonsrat Martin Naef und Kantonsrätin Katrin Jaggi, Zürich, haben am 20. November 2006 folgende Anfrage eingereicht:

Das Volk hat mit dem Auslagerungsgesetz schon im Jahr 1975 seinen klaren Willen betreffend Kasernenareal in drei Punkten geäussert. Nämlich:

- Das Kasernenareal soll künftig öffentlich genutzt werden können,
- zusammen mit der Stadt soll eine Lösung erarbeitet werden,
- das Verhältnis von bebauter und nicht bebauter Fläche soll nicht verändert werden.

Mit dem Ja zum Gesetz für ein Polizei- und Justizzentrum Zürich (PJZ) (LS 551.4) hat das Stimmvolk auch beschlossen, dass für die Kaserne eine neue Nutzung festgelegt wird, sobald die Realisierung des PJZ gesichert ist.

Am 1. Juli 2004 hat der Regierungsrat darüber informiert, dass er zusammen mit dem Zürcher Stadtrat die Firma Heller Enterprises Zürich mit einer Studie beauftragt habe, mögliche Szenarien für die künftige Nutzung des Kasernenareals zu erarbeiten. Der Bericht solle innert eines Jahres vorliegen und sollte dem Regierungsrat als Entscheidungsgrundlage dienen, die künftigen Nutzungen dieser grössten innerstädtischen Landreserve auszuloten um die städtebauliche und architektonische Planung in Angriff nehmen zu können.

Seit gut 30 Jahren verfolgt die Bevölkerung der Stadt Zürich, insbesondere jene im Kreis 4 die Entwicklung des Kasernenareals. Der Entscheid des Regierungsrates, Martin Heller (Heller Enterprises) mit einer Studie zu beauftragen, wurde sehr begrüsst. Seit mehr als einem Jahr muss dieser Bericht nun vorliegen und es ist für die Bevölkerung schwer verständlich, weshalb der Regierungsrat ihn zurückhält.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Aus welchem Grund wurde der Bericht von Martin Heller nicht veröffentlicht?
2. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass die Bevölkerung ein Recht auf eine Veröffentlichung des Berichts hat, zumal der Regierungsrat mit seiner Pressemitteilung vom 1. Juli 2004 diese Erwartung weckte?

3. Wann gedenkt der Regierungsrat über den Bericht zu beschliessen und die Öffentlichkeit über das weitere Vorgehen zu informieren?
4. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass insbesondere die Bevölkerung des Kreises 4 detaillierter informiert werden muss und Anspruch auf Einbezug in die Planungsprozesse hat?

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Martin Naef und Katrin Jaggi, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Mit Beschluss vom 13. Dezember 2006 hat der Regierungsrat den Bericht der Heller Enterprises, Zürich, vom Dezember 2005 zur Kenntnis genommen. Seit diesem Zeitpunkt ist die Studie im Internet der Baudirektion (> Medienforum > Themendossiers > Kasernenareal Zürich und im Internet Hochbauamt > Downloads/Links > Aktuelle Publikationen) für jede Person einsehbar. Am 22. Dezember 2006 hat der Regierungsrat in dieser Sache zudem eine Medienmitteilung veröffentlicht.

Der Bericht erläutert die Ausgangslage, analysiert Potenziale und Probleme, zeigt Folgerungen der Analyse auf und leitet daraus fünf Entwicklungsszenarien ab:

- «Reserve»: Nach diesem Szenario wird das Kasernenareal als Raumreserve für mindestens 20 Jahre im jetzigen Zustand erhalten. Das Szenario umfasst ein Geschenk an die nächste Generation, es ist nur von Interesse solange das Ensemble der Militärbauten nicht als blosses Denkmal zu erhalten ist.
- «Meteorit»: In diesem Szenario ist geplant, grosse Kulturinstitutionen mit internationaler Ausstrahlung anzusiedeln. Die «grosse Maschine – oder: Spiel mit der importierten Einzigartigkeit bzw. der Import einer grossen Kulturmaschine» erweist sich nach ersten Abklärungen als unrealistisch, weil die Wahrscheinlichkeit, global agierende Institutionen mittels Filialen nach Zürich zu holen, gering ist.
- «Grüne Lunge»: Im Zentrum dieses Szenarios steht die Umsetzung von innovativen Parkideen. Ein Freiraum inmitten von städtischer Dichte lässt sich in Verbindung mit anderen Szenarien überzeugender verwirklichen als in dieser Ausschliesslichkeit.
- «Wohnen»: Nach diesem Szenario soll an zentraler Lage attraktiver Wohnraum entstehen. Dieses Szenario ist fragwürdig, weil es dazu nicht der unwiederbringlichen Einzigartigkeit des Kasernenareals bedarf.

- «Cluster»: Dieses Szenario sieht einen spezifischen Nutzungsmix mit den Bereichen Finanzdienstleistung, Bildung/Wissenschaft oder Kultur mit einem jeweils prominenten Ankerprojekt vor. Dieses Szenario wird zwar als die am ehesten umsetzbare Antwort beurteilt, überzeugt derzeit aber auch nicht vollständig.

Eine Weiterführung dieser Studien ist derzeit somit nicht angezeigt, da keines der Szenarien für eine Nutzung vollumfänglich zu überzeugen vermag. Welcher langfristigen Nutzung das Kasernenareal zugeführt werden soll, bleibt deshalb zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Die Baudirektion wird dem Regierungsrat bis Ende Oktober 2007 eine neue, aktualisierte Lagebeurteilung zur Entwicklung des Kasernenareals vorlegen, welche die Basis für allfällige weitere Entscheide für die Neunutzung des Kasernenareals bieten soll. In der Zwischenzeit werden die Gebäude erhalten und weiter genutzt.

Da zurzeit kein konkretes Projekt vorliegt, kann der Regierungsrat auch nicht weiter informieren. Sobald und sofern die Planung wieder aufgenommen wird, werden im dannzumal notwendigen Rahmen sowohl die Bevölkerung des Kreises 4 als auch weitere Betroffene in den Planungsprozess einbezogen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi